

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 38

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Selippter Brunotherl

Du Würst pereitz gekafkentliet hopen Ich sei in 1 boite aux touristes — in 1 Gleitscherschbald oter an einem andern Kuh-Rohrt umf Läpen gekommen, daß Ich mich so länglich in geheimnisfoles Sihlenzium gehählt hape. Der Stanislans hat auch schon 1 Tumheid gema, z. Beispiel wo Er das Keischheiz-geliebte geleggt hot, oper ainsi tiré sur la tête — so auf den Kopf geschossen ist er doch nicht, daß er sich angeschiz des heurigen Saufers unmedigerweize den Ticken des Hochgepür aufhezt, wie überhaubd kein ferninf-Tigermensch höcher aufsteigt als pif zum lehnen Würzhaus in der Region des ebigem Handjages. Das Reisen ist heizutage eo ipso nicht Meer so gemiedlich wie peim alten Gelt, bartligülliäremang in der Hotzäsong, wo Du auf der Eisenpahn keinen Augenblick sicher bist, wenn Thier Einer mit dem Eif-Bickel den Pauch aufschlägt oder Thich peim Aufsteigen mit dem Hälslig to the glacier à bôbrä ferwirgt. — Zweuteh — Hoor Röbeli dickeu — Rüggißt Da, daß Thier in Apfelin-Enzianler Limen-aden oder ein anderes godloses Gesüph inß Gesicht schbrüdt oter das 1 Heularmeewart mit einem Halelujaodler deinen Schlummer steert. Dergleichen ist es fertiglich, wenn Du mit Deinem Visa-Vieh, wo ebenfalls Hosen anhat, eine bigante Cohn-Versatzan anpenden willst, es siech als 1 Phrauen-Ziemer entbubt. (Ahrabo: Il n'est pas sans, daß wir zum Zelibad ferdamt sind, wie leicht hette Einer son unz epenfals ein solches Lodenhohentpilum heraadeeln können!)

Indem Mir som modernen Strohmerläpen der Restenratzonzwagen am pesten gefält, salutire Ich dich brüterlich. *Stanispediculus.*

Zwä Gätzli.

Em Sunntig hätt der neu Kaploh Sy Predigmacherei probiert. Es hätt mi hellisch Wonder g'noh: Er ist bis fast an Hals g'studiert.

En Kapiziner wär i gern, Ha gester mit em Pfarrer gred't, [Stern, Er mänt: "Propier's! Potz Himmel „Wenns no kà Wyberrölder hätt!"

Briefkasten der Redaktion.



L. U. i. M. Fauliere gibt es auch zur Genüge unter den Menschen; die brauchen aber statt Faulheit gewöhnlich den Ausdruck — Muße, was zwar sehr gelehrt klingt, aber doch nicht schöner aussieht, als wenn unjvereins faullenzt. — **F. T. i. C.** Das Neueste aus dem „Spitzbubenklina“, da in der Gegend um den Simplon herum, werden wir schon noch unterbringen können. So viel wir wissen, hat sich beim Unterluch dieser Zustände noch Niemand die Augen verdorben, zum wenigsten die Behörden. — **Z. G. i. V.** Uns hat ein Hotelier die Mitteilung gemacht, er wolle Dreyfus und Familie ein oder zwei Monate lang gratis logieren und ein dabei stehender Schneidermeister verpflichtete sich, ihm dann den feinsten Pariser Anzug unentgeltlich zu liefern. Offerten für Mercier gingen uns dann keine zu. — **P. i. Jbs.** Das war zu so scharf angegriffen wird. Wir wollen hoffen, er überhauft. An Hülfe und Sympathie fehlt es sicher nicht. — **M. J. i. M.** Wunder über Wunder: im schwarzen Erdteil schlagen die Demokraten den Konser-vativen konervative Kandidaten vor, wahrscheinlich nur, daß der Kreis nicht an Glanz verliert. — **F. R.** Höflicher Druckfeier: „Tit. Eschre Schie um ges. Einsendung des Honorars für meine Beiträge. Ahnungsvoll.“ — **O. W.** Vaft uns gegenwärtig nicht und folgt deshalb mit Dant retou. — **R. i. A.** Was, was, Abstinenzler! Warum haben Sie denn ein solches Gift auf diese Armen im Geiste? Haben Sie Ihnen am Ende gar den Wein ausgetrunken? — **O. B. i. B.** Dank. Es gibt nur ein Engelland, aber Teufelländer wie viele? — **P. S. i. H.** Sie werden Freude haben an der zehigen Ausstellung im Künstlerhaus Zürich; verlämmen Sie ja nicht hinzugehen. Rits allein ist es wert. — **H. i. Berl.** Was soll's denn mit der Gartenanstellung? Ist sie in ein unrechtes Couvert geschlossen? — **Y. i. Pst.** Wenn Sie sich dort unten die Röte ausklöpfen, fangen unsere Alpen noch lange nicht an zu grappen. — **Origenes.** Aber wie merkwürdig! Wir siezen in verschiedenen Zeitungen auf das Gedicht. Ihre Logik scheint ein andern Lehrherrn gehabt zu haben, als die gewöhnliche. — **Job.** Röhre, Röhre! — **Spr.** Deutlicher wäre nicht übel. Die Witblätter soll man einander nicht in die Ohren flüttieren wollen. Die meisten Lezer wollen's auch hören. — **? i. B.** Zur Seeze haben sie einen Muni auf schauerliche Weise vom Leben zu Tode gebracht. Es war eine wahre Familientragedie. — **W. i. X.** Wer den Wert und die Schönheit seiner eigenen Tiere nicht kennt und würdigt, wird sie auch nicht richtig behandeln. — **O. P.** Wissen Sie das nicht? Die sieben Bosanenengel der Offenbarung sind Zeitungsschreiber und Neolus ist ihr Patron. Na, so wissen Sie's jetzt und immerdar. — **W. i. B.** Der große Lebterteis des R. verträgt solche Loyalwize nicht. Gruß. — **Verschiedenen.** *Anonymous wird nicht berücksichtigt.*

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4

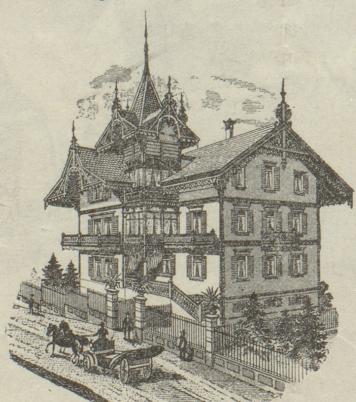
Verlobungsringe
Uhrzeiten
Reparaturen
pronto!



Das
altbekannte Uhrengeschäft
Gebr. Häfliiger
Kornmarkt Nr. 8
vorm. Reussbrücke
LUZERN
Geschäftsgründung 1810
ist stetsfort die beste
und billigste Bezugsquelle
für Uhren aller
Art und bietet dem Tit.
Publikum unter gewis-
senhafter Garantie die
grösste Auswahl vom
Einfachsten bis
28-12 Feinsten.
Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Kataloge gratis und franko.
Kauft die Uhren mit der Marke
„Thurm“
welche in Paris 1889 mit der sil-
bernen, in Genf 1896 mit der
golden Medaille prämiert wurden.

Baugeschäft, Chalet-Fabrik

CHALET-BAU
von der einfach-
sten bis reichsten
Ausführung.



Block- und 76-26
Fachwerkbau.

Jb. Huldi
Architekturbureau
BRUGG
(Kanton Aargau)
Telephon.

EXPORT und MONTAGE in alle Länder.

Fahnen und Flaggen

aus bestem, reinwollenem Schiffssflaggentuch, in beliebiger Grösse.
Bis zur Lickhöhe (Breite) von 225 cm aus einem Stück, ganz ohne Naht.
Wappen und Emblem werden zweiseitig, waschächt gedruckt.
Jede Flagge erhält eine kräftige Leinwandhülse zum Durchziehen der Aufhissleine, bei Banner zum Durchstechen einer Stange.

J. Herzog, Poststrasse 8, **Zürich I.**

Buchdruckerei Gebrüder Frank, Zürich.

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann**, Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten Kräftigungsmittel. Gegen Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertrroffen an Güte. — Feinste Blutreinigung. — Hat sich **30** Jahren seit bewährt.

Die Flasche à Fr 2½ mit Gebrauchs-anweisung zu haben in alle Apotheken und Drogerien. 61-3

Schwerhörige

können ihr Gehör in kurzer Zeit durch unser neues Verfahren wieder herstellen. Jeder kann sich selbst behandeln. Kosten gering. Ohrensäusen und -Klingen sofort gehoben. Unzählige Patienten geheilt, selbst solche, die von Kindheit taub waren; so schreibt z. B. Herr **John Favre**, 13, Rämistrasse, Zürich, daß er nach langjähriger Taubheit geheilt wurde, trotzdem er von den grössten Autoritäten als unheilbar erklärt wurde. Taubstumme sind jedoch ausgeschlossen. Wenn Sie uns Ihren Fall genau auseinandersetzen, werden wir denselben kostenfrei untersuchen und unsere anfrichtige Meinung sagen. Man adressiere:

Deutsche Ohrenklinik
135 W. 123. Str. New-York,
Amerika.

